

DIENSTAG, 12. DEZEMBER 2017

Schlussansprache von Grossratspräsident Benjamin Giezendanner

Sehr geehrte Ratskolleginnen, sehr geehrte Ratskollegen
Sehr geehrter Herr Landammann
Dame und Herren Regierungsräte
Sehr geehrte Vertreter der Medien
Sehr geehrte Gäste auf der Tribüne
Werte Damen und Herren

Es ist eine **Tradition**, dass der Grossratspräsident zum Abschluss des Amtsjahres eine Abschlussansprache hält. Gerne werde ich diesem **Brauch** folgen und halte als Zeichen meiner baldigen Eingliederung in die Reihen des Rates die Rede am **Mikrofon** des Plenums. Schon bald trete ich wieder in das angestammte Glied ein und werde die Rolle des Präsidenten ablegen und die des Grossrates wieder einnehmen. Diesem **Rollenwechsel** schaue ich mit geteiltem Herzen entgegen, doch freue ich mich auf neue, andersartige Herausforderungen – auch als Mitglied unseres Rats.

Das Vertrauen, das Sie mir am 10. Januar 2017 mit Ihrer Wahl geschenkt haben, hat mich in ausserordentlich hohem **Masse** geehrt. Das überwältigende Resultat war für mich nicht nur eine grosse Freude, sondern auch eine **Bürde**, die ich hoffentlich in Ihren Augen

dieses Jahr erfüllen konnte. Ich habe mich stets bemüht, die mir gemäss **Verfassung und Gesetz** aufgetragenen Aufgaben pflichtbewusst zu erfüllen. Den **Anspruch**, dass ich den Rat sachlich, fair und teilweise bestimmt führe, habe ich hoffentlich erfüllt. Gestatten Sie mir einige rückblickende Worte zu unserer parlamentarischen Arbeit im Amtsjahr 2017.

Gemeinsam haben wir in 26 Sitzungen rund 264 Geschäfte abgearbeitet, davon ~~XX~~⁵² Botschaften des Regierungsrates, darunter grössere Vorlagen wie die Sanierungsmassnahmen sowie den Aufgaben- und Finanzplan. Trotz **wenigen Sitzungen** haben der Grosse Rat sowie die Kommissionen nicht wenig und vor allem effizient gearbeitet. Die Debatten wurden **diszipliniert** und **respektvoll** geführt. Nur sehr selten musste ich Sie zur Wahrung der Sitzungsdisziplin ermahnen. Persönlich habe ich mich immer auf die Grossratsitzungen gefreut, auch weil ich wusste, dass meine beiden **Vizepräsidenten** hinter mir standen und ich mich auf sie verlassen durfte. Stets haben sie mich loyal und tatkräftig unterstützt.

Eine besondere **Freude** war mir die Zusammenarbeit mit der Leiterin Parlamentsdienste Rahel Ommerli. Ich darf Ihnen sagen, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, die **Unterstützung** durch Rahel Ommerli war **hervorragend** und ich wage zu behaupten, dass man eigentlich auch einen „vom Volk gewählten Primaten“ auf den Stuhl des Präsidenten setzen könnte und jener die Geschäfte dank der Ratssekretärin reibungslos abhandeln könnte. Die gemeinsamen Vorbereitungssitzungen werden mir fehlen.

Neben der Führung des Grossen Rates muss der Grossratspräsident das Parlament **gegenüber der Bevölkerung** vertreten. Diese

Aufgabe habe ich hoffentlich bestmöglich wahrgenommen und durfte an 185 Veranstaltungen über 75 Grussworte und Reden halten. Diese Aufgabe hat mir den Kanton Aargau sehr nahe gebracht und ich gehe davon aus, dass ich die aargauische **Seele** und das aargauische **Herz** vollumfänglich erfassen durfte. Ich schätze unseren Kanton und die Bevölkerung mehr als je zuvor. Unser Kanton darf auf die verschiedenen regionalen Identitäten stolz sein. Ich erlebte einen äusserst **vielfältigen** und **schönen Kanton**. Ich bin überzeugt, dass wir in vielen Disziplinen für die Zukunft gut gerüstet und aufgestellt sind. Gleichwohl erlaube ich mir auf zwei Punkte, die mir aufgefallen sind, näher einzugehen:

Vereinswesen

Zahlreiche Anlässe, die ich besuchte, zeigten mir kleinere und grössere Traditionen, die durch Vereine organisiert wurden. Diese Vereine haben einen wesentlichen Anteil an unserer **kulturellen Identität**. Oftmals musste ich feststellen, dass vielen aargauischen Vereinen der Nachwuchs ausgeht. Immer weniger **Heranwachsende** lassen sich für die **organisierte** Freizeit in Vereinen begeistern.

Teilweise muss man erkennen, dass wir uns weg von einer echten Gemeinschaft und hin zu einer Generation von „Egoisten“ entwickeln. Vereinigungen, zu denen man sich bekennt und für längere Zeit einen **gemeinsamen Zweck** freiwillig verfolgt, stehen nicht mehr auf der **Prioritätenliste**. Das kulturelle Erbe zu bewahren ist eine schwierige Aufgabe, und ich empfinde es als wichtig, dass wir nicht in Versuchung geraten, **Bewährtes aufzugeben** und unsere kulturelle Identität nur bei staatlich geförderten Institutionen zu suchen und sofort aufzuschreiben, wenn man diese Aktivitäten hinterfragt.

Sofern das **Vereinsleben** im Aargau zu den Kräften zählt, die unsere Gesellschaft **zusammenhalten**, sollten wir unsere Aufmerksamkeit auf diese Problematik richten und **sorgsam** mit unseren engagierten Mitbürgern umgehen.

Unternehmen Aargau

Bei meiner Eröffnungsansprache am 10. Januar 2017 habe ich ausgeführt, dass es mir ein besonderes Anliegen sei, dass wir unseren Kanton **unternehmerisch führen** und Sie, meine Kolleginnen und Kollegen, in meinen Augen „Unternehmer und Unternehmerinnen“ seien und unser aller **Schicksal** eng mit dem Kanton verbunden sei. Ehrlich gesagt, hatte ich dieses Jahr teilweise das Gefühl, dass Sie mir vor elf Monaten nur **teilweise zugehört** haben und Ihre Gedanken bereits beim nachfolgenden Aperitif waren. Im Wissen, dass ich meine Abschlussansprache wiederum vor einem Aperitif abhalte und ihre Gedanken womöglich wiederum abschweifen, bekräftige ich nochmals meine Auffassung, dass es unsere **vornehmste Aufgabe** ist, die Unternehmung Aargau erfolgreich zu steuern.

Wir tragen gemeinsam die Verantwortung für ein Gebilde mit tausenden von Mitarbeitenden und einem Umsatz von nahezu fünf Milliarden Franken und einem Kundenstamm von 662`000 Aargauerinnen und Aargauer. Jedoch müssen wir spätestens im kommenden Jahr die **finanzielle Stabilität** für diesen wunderbaren Kanton schaffen. Unsere finanzielle Verantwortung ist mit kurzfristigen „**ausserordentlichen Erträgen**“ oder „**neuen Bilanzierungsgrundsätzen**“ nicht wahrgenommen. Das Parlament muss die Kraft aufbringen, die Ausgangslage mittelfristig zu verändern, damit wir als Kanton eine grössere Handlungsfreiheit erlangen.

Abschliessend will ich meinen Dank aussprechen. Für die schönen Momente und die Unterstützung danke ich nochmals herzlich meinen Vizepräsidenten. Zudem danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Parlamentsdiensts, inklusive dem Ehepaar Esther und Röbi Uhlmann, herzlich für die stets gute Arbeit.

Ich danke aber auch dem Regierungsrat unter der Führung von Landammann Stephan Attiger beziehungsweise den Mitgliedern des Regierungsrats für die gute Zusammenarbeit und ihr Verständnis und ihren Respekt gegenüber dem Parlament. Aber auch Ihnen, sehr verehrte Damen und Herren des Grossen Rats, gebührt ein grosses „Merci“. Dank Ihnen durfte ich ein einzigartiges Jahr erleben. Abschliessend will ich jedoch derjenigen Person danken, welche immer hinter mir stand und die Höhen und Tiefen eines Amtsjahres als Grossratspräsident eng miterlebte – Dir liebe Jasmine.

So schliesse ich dieses Amtsjahr mit den besten Wünschen für die bevorstehenden Feiertage und alles Gute für Sie und Ihre Liebsten im kommenden Jahr. Es war mir eine Ehre!